



LIEDBASEL

Festival
LIEDBASEL

Die Geister, die ich rief

Musik- und
Kulturzentrum
Don Bosco,
Basel

22.-26.
Mai
2024

„Und sie laufen! Naß und nässer
Wird's im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör' mich rufen! –
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
Werd' ich nun nicht los.“

aus Johann Wolfgang von Goethe: *Der Zauberlehrling*, 1797

INHALTSVERZEICHNIS

Grusswort von Silke Gäng	2
Duo in Residence: Ian Bostridge und Julius Drake Der LIEDBasel-Fragebogen	3
Programmübersicht	5
LIEDSalon	10
LIEDRezital	11
LIEDAcademy	15
LIEDOnDemand	18
LIEDLabor	22
Beteiligte 2024	25
Ausblick LIEDBasel 2025	32
Über uns	32
Wir danken	35
Impressum	35

Die
Geister,
die
ich
rief

Grusswort

Silke Gäng, Künstlerische Leiterin LIEDBasel

Der Zauberlehrling in Goethes berühmter Ballade ist eine faszinierende Gestalt: Ein junger, widerspenstiger Protagonist, der das Chaos, das er angerichtet hat, ohne die Hilfe seines abwesenden „alten Meisters“ nicht mehr bewältigen kann. Erst mit dessen Erscheinen wird die gewohnte Ordnung wiederhergestellt.

Bei LIEDBasel treffen wir dieses Jahr einmal mehr auf junge Menschen, die Neues wagen, experimentieren und möglicherweise auch Grenzen überschreiten. Unsere „Zauberlehrlinge“ richten allerdings kein Chaos an, dem allein das Alter, Wissen und Erfahrung Einhalt gebieten kann; im Gegenteil, sie lehren uns alle etwas. Wir freuen uns aber auch auf die Augenblicke mit den „Meister*innen“, deren unterschiedlichste Darbietungen – in welcher Form auch immer – uns an den Liederabenden betören, verzaubern, wohl auch belehren werden. Vielleicht erkennen wir am Ende gemeinsam, dass es weniger auf das Alter ankommt, als vielmehr auf Mut, Liebe, Ehrlichkeit und die Bereitschaft, sich auf vertiefte Auseinandersetzungen einzulassen – Qualitäten, die hin und wieder Meisterschaft erfordern.

Wir wünschen den Künstler*innen sowie uns allen inspirierende und bereichernde fünf Tage bei LIEDBasel.

Herzlich
Ihre
Silke Gäng



Duo in Residence

LIEDBasel lädt jedes Jahr ein Liedduo ein, während des Festivals auf verschiedenste Weise seine Kunst und sein Denken zu zeigen. So kommen die Künstler*innen nicht nur für einen Liederabend nach Basel, sondern inspirieren in einem mehrtägigen Meisterkurs die jungen Duos der LIEDAcademy. Sie helfen ihnen, ihre künstlerische Vorstellung zu vertiefen und zu verfeinern. Weil das Lied die intimste Form der Gesangskunst ist und gleichzeitig die, die den grössten Mut zur Nähe und Durchlässigkeit erfordert, müssen Liedduos an ihre Grenzen gehen und in jedem Rezital den Anspruch haben, den Text und die Melodie neu zu singen, neu zu spielen, neu zu erfahren und erlebbar zu machen. Mit Ian Bostridge und Julius Drake sind zwei Künstler von Weltformat in Basel, die diese Eigenschaften in jedem Liederabend unter Beweis stellen. Sie leiten die LIEDAcademy 2024.

Der LIEDBasel-Fragebogen:

Ian Bostridge

How are you?

I'm very well, munching on a pizza in Naples, what could be better?

What is the first song you can remember? Who sang or played it?

Yellow Submarine. My parents and I sang it when it came out in 1967 (I must have been three). We substituted our address for the words Yellow Submarine. It was originally sung by a band called The Beatles. Whatever became of them?

Which composer's songs are closest to your heart? Why?

Schubert. For breadth, depth and range.

What does a concert day look like for you? In the ideal case, in the worst case?

In the ideal case I wake up late, find the right time to eat (always a bit of a mystery), read something nice. Worst case: sleep badly, eat at the wrong time, worry I'm developing a cold.

Die
Geister,
die
ich
rief

Der LIEDBasel-Fragebogen:

Julius Drake

Have you ever forgotten a lyric? What happens then?

Haven't done so for a long time. Probably best to start again...

When is the ideal time for applause?

At the end of each group.

Lyrics in the programme, yes or no?

Yes, but ideal if the audience reads and absorbs them first and then looks at singer's acting. Lied is an acted performance.

Would you rather have fifty or five hundred listeners?

Big or small audiences have their virtues. And big halls can create Lieder intimacy – Carnegie Hall for example. There is something very exciting about going back to basics and singing to 25 people at home. 25 people in Carnegie Hall would be horribly embarrassing.

If you hadn't become a singer, what would you have become?

A historian, I was already on my way.

What would you say to a young person who wants to become a singer?

Have another string to your bow.

Which song should be played at your funeral?

The natural horn epilogue to Britten's Serenade

How are you?

Well, thank you!

Which composer's songs are closest to you? Why?

So many. Brahms, Ravel, Fauré, Britten, Sibelius, Ives, Barber, Poulenc, Wolf. But I suppose none more so than Schubert and Schumann.

Who inspires you?

Alexei Navalny

What does a concert day look like for you? In the ideal case, in the worst case?

A late breakfast, a couple of hours around midday solo on the concert piano, a short rehearsal with my colleague or colleagues and a nap in the afternoon back in my hotel. A bad day would be too many of these routines not being possible!

What is the first (folk) song you can remember? Who sang it, who played it?

It wasn't the first but it is an early memory: the young, hardly known Jessye Norman with the superb Geoffrey Parsons performing „Gretchen am Spinnrade“. It made my hair stand on end (as we say) and I have never forgotten it.

What do you do if you realise during the concert that your partner is having a bad day? What can you influence from the piano and how can you help?

I can help above all by being a good listener and being in the moment with my colleague.

Would you rather have fifty or five hundred listeners?

A big crowd is always exciting but in fact just one single person is all that is needed, as we found out during the Covid years.

If you hadn't become a musician, what would you have become?

A rather sad human being...

What advice would you give to a young person who wants to become an accompanist?

Be very focused and obsessive about learning the skills required. They don't come without a lot of thought and hard work.

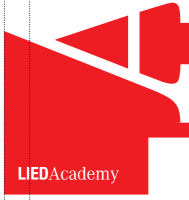
Which song should be played at your funeral?

“An die Musik” would be fitting. Without the love I have for music my life would have been infinitely less rewarding.

LIEDBasel 2024 Programmübersicht

Die
Geister,
die
ich
rief

Mittwoch, 22.5.2024



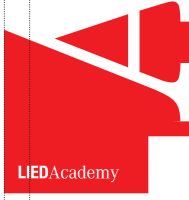
LIEDAcademy
Öffentlicher Meisterkurs
Mit Ian Bostridge und
Julius Drake,
Stipendiat*innen der
LIEDAcademy

Donnerstag, 23.5.2024



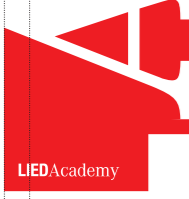
LIEDAcademy
Öffentlicher Workshop
Mit Klaus Brömmelmeier,
Stipendiat*innen der
LIEDAcademy

Freitag, 24.5.2024



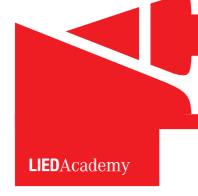
LIEDAcademy
Öffentlicher Meisterkurs
Mit Ian Bostridge und
Julius Drake,
Stipendiat*innen der
LIEDAcademy

Samstag, 25.5.2024

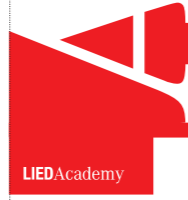


LIEDAcademy
Öffentlicher Meisterkurs
Mit Ian Bostridge und
Julius Drake,
Stipendiat*innen der
LIEDAcademy

Sonntag, 26.5.2024



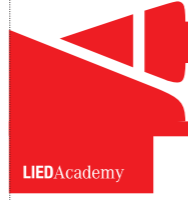
LIEDAcademy
Abschlusskonzert
Marie Mайдowski, Sopran
und YoungSeob
Jeon, Klavier / Julie
Goussot, Sopran und
Rodolphe Lospied,
Klavier / Ekaterina
Chayka-Rubinstein,
Mezzosopran und
Maria Yulin, Klavier
/ David Kennedy,
Bariton und Elitsa
Desseva, Klavier / Lars
Conrad, Bariton und
Daniel Prinz, Klavier



LIEDAcademy
Öffentlicher Meisterkurs
Mit Ian Bostridge und
Julius Drake,
Stipendiat*innen der
LIEDAcademy



LIEDAcademy
Öffentlicher Workshop
Mit Klaus Brömmelmeier,
Stipendiat*innen der
LIEDAcademy



LIEDAcademy
Öffentlicher Meisterkurs
Mit Ian Bostridge und
Julius Drake,
Stipendiat*innen der
LIEDAcademy



LIEDAcademy
Öffentlicher Meisterkurs
Mit Ian Bostridge und
Julius Drake,
Stipendiat*innen der
LIEDAcademy



LIEDLabor

„Geisterhände“
Sebastian Bausch, Pianist
Präsentation Disklavier
Das „Magic Piano“ ermög-
licht es, die grossen
Meister des Klavierspiels
vom Beginn des 20.
Jahrhunderts zu erle-
ben. Hinzu kommt die
einmalige Aura der his-
torischen Spitzentechno-
logie von 1905, die das
Spiel längst verstorbener
Interpret*innen „wie von
Geisterhand“ auf einem
akustischen Instrument
in die Gegenwart trans-
portiert. Sebastian
Bausch zeigt anhand
von Musikbeispielen und
historischen Klavierrol-
len die Wirkung dieses
magischen Flügels.



LIEDLabor

„LiedTotal – alle Lieder in
60 Minuten“
Die Sängerin und Kaba-
rettistin Fee Breibeck
macht das Unmög-
liche möglich und
stellt das gesamte Fes-
tivalrepertoire in nur
einer Stunde vor. Eine
Werkführung der
besonderen Art!



LIEDLabor

„Rosemary Brown –
A friend of dead
composers“
Mit Vrouwke Tuinman,
Tom Brown, Silke
Gäng, Alain C. Sulzer,
LIEDAcademy
Welche Person aus der
Vergangenheit wür-
den Sie noch einmal
treffen wollen? Das Me-
dium Rosemary Brown
(1916–2001) stand nicht
nur in Kontakt mit Kom-
ponisten wie Franz Liszt,
Claude Debussy oder
Robert Schumann, son-
dern sie diktierten ihr
auch neue Musik, die
sich in einem Oeuvre
von beinahe 3000 Wer-
ken wiederfindet.



LIEDLabor

„Die gerufenen Geister
– zu den vielfältigen
Bedrohungen aus dem
Netz“
Mit Prof. Dr. Roberto Sima-
nowski und TIE Inter-
national
In diesem LIEDLabor tau-
chen wir in die durch-
aus beängstigende
Welt von Cyberkrimi-
nalität und KI ein und
entdecken verborgene
Risiken, die unser
digitales Zeitalter be-
gleiten.



LIEDOnDemand

„Seltene Erde“
Sophia Burgos, Sopran
Daniel Gerzenberg, Klavier
Lieder von Leo Dick
(Uraufführung,
Kompositionsauftrag
von LIEDBasel),
George Crumb, u.a.
sowie Improvisationen

	<p>Mittwoch, 22.5.2024</p>  <p>LIEDSalon Festivaleöffnung Mit Ian Bostridge, Julius Drake, Anne-May Krüger, Stipendiat*innen der LIEDAcademy</p> <p>Das Duo in Residence und die Stipendiat*innen der LIEDAcademy singen Lieder in ihrer Muttersprache und die Performerin Anne-May Krüger verwandelt sich in <i>Restore Factory Defaults</i> von Andreas Eduardo Frank.</p>	<p>Donnerstag, 23.5.2024</p>  <p>LIEDRezital „Der Zaubertelehrling“ Ian Bostridge, Tenor Julius Drake, Klavier Lieder von Franz Schubert, Carl Loewe und Hugo Wolf nach Gedichten von Johann Wolfgang von Goethe</p>	<p>Freitag, 24.5.2024</p>  <p>LIEDRezital „Að handan – von einer anderen Welt“ Álfheiður Erla, Sopran Viktor Orri Árnason, Klavier Basquiat Quartet Lieder aus dem Album <i>Poems</i>, isländische Volkslieder und „Anklänge“ von Johannes Brahms</p>	<p>Samstag, 25.5.2024</p>  <p>LIEDRezital „An die ferne Geliebte“ Konstantin Krimmel, Bariton Marcelo Amaral, Klavier Lieder von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms und Robert Schumann</p>	<p>Sonntag, 26.5.2024</p>
--	---	--	--	---	----------------------------------

LIEDSalon
LIEDRezital
LIEDAcademy
LIEDOnDemand
LIEDLabor
LIEDucation

Die Geister,
die ich
hier



Die Eröffnung. Wir sprechen mit den Sänger*innen und Pianist*innen, die das Festival prägen, über Musik und das Leben. Und auch nach der Festivaleröffnung schauen wir mit Künstler*innen und Denker*innen hinter die Kulissen.

**Mittwoch, 22. Mai 2024,
19.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Paul Sacher Saal
CHF 20/40/60
liedbasel.kulturticket.ch

**LIEDSalon „Geisterstunde“
Festivalauftakt mit Ian
Bostridge, Julius Drake,
Anne-May Krüger,
LIEDAcademy u.a.**

Gespräche, Musik und Überraschungen stehen im Zentrum dieses besonderen Eröffnungsabends, der die Künstler*innen und das Publikum gleichermaßen einstimmt auf eine aussergewöhnliche Festivalwoche. Die Duos der LIEDAcademy präsentieren sich zudem mit Liedern in ihrer Muttersprache.

Mit Ian Bostridge, Julius Drake, Stipendiat*innen der LIEDAcademy u.a.

Moderation: Silke Gäng und Alain Claude Sulzer

Apéro

Performance
Anne-May Krüger, Mezzosopran

Andreas Eduardo Frank: *Restore
Factory Defaults* (2017)
musiktheater/performance für
Stimme, Elektronik, Licht und
Video

I. the alienation of the singer from
their Gattungswesen
II. when sound exceeds the speed of
light

Richard Strauss (1864–1949)
Cäcilie op. 27 Nr. 2 (1894)

In *Restore Factory Defaults* geht es um die Entfremdung des musikalischen Ichs im multimedialen Hier und Jetzt. Eine Sängerin verstrickt sich immer tiefer in einer multimedialen Entfremdungsmaschine aus Klang und Licht, die sich zusehends mit ihrer Stimme und ihren Gesten verbindet. Nichts kann Sie stoppen, nichts scheint zu stimmen, ein unannehmbares Arbeitsumfeld hält die Protagonistin vom eigentlichen Ziel ab, dem Singen! Ein epischer Dialog, zwischen ihr, ihrem Umfeld und sich selbst. Der Versuch einer überzeitlichen Komposition, welche die Grenzen von Musik, Sprache und Performance überwinden will! Und alles nur, um schneller als das Licht zu singen.

Andreas E. Frank

Der LIEDSalon wird unterstützt vom
Swisslos-Fonds Basel-Stadt.



Der grosse Liederabend. Künstler*innen von Weltformat stellen sich und ihre Arbeit vor. Unser Jahresmotto inspiriert die Künstler*innen. Auf Grundlage des Festivalmottos entwickeln die Musiker*innen unverwechselbare Programme.

**Donnerstag, 23. Mai,
20.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Paul Sacher Saal
CHF 20/40/60
liedbasel.kulturticket.ch

**LIEDRezitall „Der
Zauberlehrling“
Lieder nach Gedichten von
Johann Wolfgang von
Goethe**

Ian Bostridge, Tenor
Julius Drake, Klavier

Programm:

Hugo Wolf (1860–1903)
Harfenspieler I, II, III (1888)
Grenzen der Menschheit (1889)
Prometheus (1889)
Ganymed (1889)

Carl Loewe (1796–1869)
Der Zauberlehrling op. 20 Nr. 2
(1832)
Wandrer's Nachtlied op. 9 Heft 1
3b Das Andere: Der du von dem
Himmel bist (1828)
3a Das Eine: Über allen Gipfeln ist
Ruh (1817)

Franz Schubert (1797–1828)
An den Mond D 259 (1815)
Ganymed D 544 (1817)
Wandrer's Nachtlied D 244 (1815)
Gesänge des Harfners D 478
(1816/22)

Wandrer's Nachtlied D 768 (1822)
Der Musensohn D 764 (1822)
An die Entfernte D 765 (1822)
Am Flusse D 766 (1822)
Willkommen und Abschied D 767
(1822)

Carl Loewe (1796–1869)
Lynceus, der Thürmer, auf Faust's
Sternwarte singend op. 9, H. 8,
Nr. 3 (1833)

LIEDRezitall wird unterstützt vom
Swisslos-Fonds Basel-Stadt.



**Freitag, 24. Mai 2024,
20.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Paul Sacher Saal
CHF 20/40/60
liedbasel.kulturticket.ch

**LIEDRezital „Að handan – von
einer anderen Welt“**

Álfheiður Erla Guðmundsdóttir,
Sopran
Viktor Orri Árnason, Klavier

Basquiat Quartet
Brandon Garbot, Violine
Rintaro Yano, Violine
Mirka Šćepanović, Viola
Michal Balas, Violoncello

Programm:

Viktor Orri Árnason (*1987) und
Álfheiður Erla Guðmundsdóttir
(1993)
Orð og draumar (Sigurður Pálsson)
Blikna (Álfheiður Erla
Guðmundsdóttir)
Til kvæðagyðjunnar (Ólöf
Sigurðardóttir)
Líkaminn er þaninn fiðlustrengur
(Arndís Lóa Magnúsdóttir)
Vera (Viktor Orri Árnason)

Johannes Brahms (1833–1897)
Anklänge op. 7 Nr. 3 (1853) (Joseph
von Eichendorff)

Isländische Volkslieder, arr. Viktor
Orri Árnason
Blástjarnan þótt skarti skær
(unbekannter Textdichter)
Stóðum tvö í túni (Vígundur Sage,
10. Jh.)
Móðir mín í kví, kví (aus einer
isländischen Volkserzählung)

Viktor Orri Árnason und Álfheiður
Erla Guðmundsdóttir
Rödd (Sigurður Pálsson)
Ljóssins knörr (Guðfinna Jónsdóttir
frá Hömrum)
Hvar sem ég fer (Hulda)

Isländische Volkslieder, arr. Viktor
Orri Árnason
Fagurt er í fjörðum (Látra-Björg)
Sofðu unga ástin mín (Jóhann
Sigurjónsson)

Viktor Orri Árnason und Álfheiður
Erla Guðmundsdóttir
Náttmyrkrið (Sigurður Pálsson)

Zum Programm

Viktor Orri Árnason und Álfheiður
Erla Guðmundsdóttir präsentieren
Poems, ihr im November 2023
bei der Deutschen Grammophon
erschienenes Debütalbum, zusam-
men mit traditionellen isländi-
schen Volksliedern, die Árnason
für Streichquartett arrangiert hat.
Árnason und Guðmundsdóttir fühlten
sich beide von klein auf zur Musik
hingezogen. Sie studierten Musik
in Reykjavik und sangen in Chö-
ren, bevor sie nach Berlin zogen.
In Berlin trafen sie sich 2020 zum
ersten Mal, nachdem beide ihr
Studium an der Hochschule für
Musik „Hanns Eisler“ abgeschlos-
sen hatten.

Árnason war sofort von Guðmunds-
dóttir und ihrer Fähigkeit zu
improvisieren beeindruckt. „Was
sie tat, versetzte mich in Ehr-
furcht“, sagt er. „Ich habe sie
sofort gefragt, ob sie sich mit mir
auf die Reise macht, um mein
nächstes Album zu schreiben. Ich
fragte sie auch, ob sie Gedichte
kenne, die sie liebe und von
denen sie glaube, dass wir sie
direkt an ein Publikum richten
könnten.“

Gemeinsam fanden sie Inspiration
im Werk von Ólöf Sigurðardóttir
frá Hlöðum (1857–1933), Hulda
(1881–1946), Guðfinna Jónsdót-
tir frá Hömrum (1899–1946),
Sigurður Pálsson (1948–2017)
und Arndís Lóa Magnúsdóttir
(geb. 1994). Sie fühlten sich von
Gedichten angezogen, die von
Verletzlichkeit und Einsamkeit
handeln, von Veränderung und
Erneuerung, der Schönheit der
Natur und der Macht der Worte,
unsere Träume und unser Inneres
auszudrücken. Sie wurden
auch dazu inspiriert, ihre eigenen
Gedichte zu schreiben, und jeder
von ihnen steuerte einen neuen
Text zum Album bei.

Die Aufnahme von *Poems* gab
Guðmundsdóttir die Möglichkeit,
mit einer anderen Art des Einsat-
zes ihrer Stimme zu experimen-
tieren. Gewöhnlich füllt sie eine
Konzerthalle oder ein Opernhaus
mit ihrem Klang, nun wurde sie
von Árnason ermutigt, sich auf
eine weitaus intimere Form des
Ausdrucks zu konzentrieren. „Ich
fühlte mich so verletztlich“, gibt sie
zu. „Ich stütze die Stimme weniger
als in der Oper, so dass der Klang
luftig wird. Ich verändere meinen
gewohnten Klang, aber in der
Zusammenarbeit fing ich an, die
Farbe immer mehr zu mögen.“

Text zur Verfügung gestellt von Heart-
felt Management und den Künst-
ler*innen

LIEDRezital wird unterstützt vom
Swisslos-Fonds Basel-Stadt.



**Samstag, 25. Mai 2024,
20.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Paul Sacher Saal
CHF 20/40/60
liedbasel.kulturticket.ch

**LIEDRezital „An die ferne
Geliebte“**

Konstantin Krimmel, Bariton
Marcelo Amaral, Klavier

Programm:

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
An die ferne Geliebte op. 98 (1816)
(Alois Jeitteles)
1. Auf dem Hügel sitz' ich spähend
2. Wo die Berge so blau
3. Leichte Segler in den Höhen
4. Diese Wolken in den Höhen
5. Es kehret der Maien, es blühet die Au
6. Nimm sie hin denn, diese Lieder

Robert Schumann (1810–1856)
Fünf Lieder für eine Singstimme und
Klavier op. 40 (1840)
(Adelbert von Chamisso nach
Hans Christian Andersen (1.-4.),
nach Claude Fauriel (5.))

1. Märzveilchen
2. Muttertraum
3. Der Soldat
4. Der Spielmann
5. Verratene Liebe

Belsazar op. 57 (1840) (Heinrich
Heine)

Johannes Brahms (1833–1897)
Wie rafft ich mich auf in der Nacht
op. 32 Nr. 1 (1864) (August von
Platen)
Auf dem Kirchhofe op. 105 Nr. 4
(1886–88) (Detlev von Liliencron)
Der Tod, das ist die kühle Nacht
op. 96 Nr. 1 (1884) (Heinrich
Heine)
Mondenschein op. 85 Nr. 2 (1878)
(Heinrich Heine)
Wie bist du, meine Königin op. 32
Nr. 9 (1864) (Georg Friedrich
Daumer)
Feldeinsamkeit op. 86 Nr. 2 (1877–79)
(Hermann Allmers)
Sommerabend op. 85 Nr. 1 (1878)
(Heinrich Heine)
Die Mainacht op. 43 Nr. 2 (1866)
(Ludwig Heinrich Christoph Hölty)

LIEDRezital wird unterstützt vom
Swisslos-Fonds Basel-Stadt.



Die Zukunft. LIEDEBasel vergibt Stipendien an besonders begabte Liedduos, die am Anfang ihrer Berufslaufbahn stehen. Für die Dauer des Festivals wohnen sie bei liedbegeisterten Basler Familien, erhalten öffentlichen Unterricht, probieren aus, verwerfen wieder, arbeiten an Lied, Auftritt, Sprache und Inhalten. Am Ende stellen sie im Abschlusskonzert ihre eigenen Visionen von Lied und Interpretation vor.

Die Teilnehmenden der LIEDEAcademy nehmen am Meisterkurs mit dem Duo in Residence teil und erweitern ihre Blickwinkel im Workshop mit dem Schauspieler Klaus Brömmelmeier.

Seit 2023 erhalten sie zudem ein Coaching von Aimée Paret, die seit vielen Jahren in unterschiedlichen Bereichen der klassischen Musik tätig ist und sich insbesondere auf die Karriereberatung junger Musiker*innen spezialisiert hat.

Beim Festival 2024 ist ausserdem neu die Tiefseetaucherin und Yoga-Instruktorin Julia Tobler Teil der LIEDEAcademy. Nach dem letztjährigen LIEDELabor „Dein Atem ist dein Anker“, wird sie gemeinsam mit Silke Gäng die Stipendiat*innen begleiten und über Themen wie mentale Vorbereitung, limiting beliefs (einschränkende Glaubenssätze) und Achtsamkeit sprechen sowie Körperarbeit als Teil der Auftrittspraxis vorstellen.

LIEDAcademy 2024

Julie Goussot, Sopran &
Rodolphe Lospied, Klavier

Marie Maidowski, Sopran &
YoungSeob Jeon, Klavier

Ekaterina Chayka-Rubinstein,
Mezzosopran &
Maria Yulin, Klavier

David Kennedy, Bariton &
Elitsa Desseva, Klavier

Lars Conrad, Bariton &
Daniel Prinz, Klavier

Mittwoch, 22. Mai 2024,

10.00–16.00 Uhr

Freitag, 24. Mai 2024,

10.00–16.00 Uhr

Samstag, 25. Mai 2024,

10.00–16.00 Uhr

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Paul Sacher Saal
CHF 20 Tageskasse

**Öffentlicher Meisterkurs
mit Ian Bostridge und
Julius Drake**

Jedes Duo erhält pro Tag eine Stunde die Gelegenheit, sich mit unserem Duo in Residence auszutauschen, auszuprobieren und sich dem Urteil der erfahrenen Künstler und Pädagogen zu stellen.

**Donnerstag, 23. Mai 2024,
10.00–16.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Paul Sacher Saal
CHF 20 Tageskasse

**„Was machen wir denn hier?“
– Workshop mit Klaus
Brömmelmeier**

Am zweiten Festivaltag trifft die
LIEDAcademy den Schauspieler
Klaus Brömmelmeier.

Kann man als Liedduo in einer
Gruppe arbeiten? Können Ein-
zelkämpfer*innen eine Allianz
bilden? Warum muss ich über-
haupt vor dem Flügel stehen?
Und was bedeutet es mir, wenn
Gretchen „Meine Ruh’ ist hin“
singt? Die LIEDAcademy verlässt
die bekannten Bahnen und sucht
unverhoffte Ideen.

Sonntag, 26. Mai 24, 11.00 Uhr

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Paul Sacher Saal
CHF 20/40/60
liedbasel.kulturticket.ch

**Abschlusskonzert der
LIEDAcademy**

Die Duos der LIEDAcademy kura-
tieren ein Programm zum Motto
„Die Geister, die ich rief“ und
stellen aussergewöhnliches Reper-
toire neben bekannte Werke der
Liedliteratur.

Programm:

**Ekaterina Chayka-Rubinstein,
Mezzosopran
Maria Yulin, Klavier**

Henry Dutilleux (1916–2013)
Féerie au clair de lune (1941/42)
(Raymond Genty)

Robert Schumann (1810–1856)
Belsazar op. 57 (1840)
(Heinrich Heine)

Ethel Smyth (1858–1944)
Nachtgedanken op. 4 Nr. 5 (1877)
(Paul Heyse)

Hugo Wolf (1860–1903)
Die Geister am Mummelsee (1888)
(Eduard Mörike)

**Lars Conrad, Bariton
Daniel Prinz, Klavier**

George Butterworth (1885–1916)
Six Songs from A Shropshire Lad
(1911/12) (Alfred Edward
Housman)

5. The Lads in Their Hundreds
6. Is my Team Ploughing?

Bredon Hill and Other Songs (1912)
4. On the Idle Hill of Summer
(Alfred Edward Housman)

Hanns Eisler (1898–1962)
Hollywooder Liederbuch (1942/43)
22. In der Frühe (Eduard Mörike
nach Anakreon)
12. Panzerschlacht (Bertolt Brecht)

Zwei Elegien von Bertolt Brecht (1935)
1. In die Städte kam ich zu der Zeit
der Unordnung
2. An die Überlebenden

Der müde Soldat (1917) (Schi King/
Klabund)

**Julie Goussot, Sopran
Rodolphe Lospied, Klavier**

Franz Liszt (1811–1886)
Der du von dem Himmel bist S 279
(1842, rev. 1860)
(Johann Wolfgang von Goethe)

Reynaldo Hahn (1874–1947)
L' énamourée (1892)
(Théodore de Banville)

Hugo Wolf (1860–1903)
Traurige Wege (1878)
(Nikolaus Lenau)

Gabriel Fauré (1845–1924)
Cygne sur l'eau aus *Mirages* op. 113
(1919) (Renée de Brimont)

Reynaldo Hahn
Dans la nuit (1904) (Jean Moréas)

**David Kennedy, Bariton
Elitsa Desseva, Klavier**

Johannes Brahms (1833–1897)
Heimweh II op. 63 Nr. 8 (1874)
(Klaus Groth)

Eric Wolfgang Korngold (1897–1957)
Das eilende Bächlein aus *Unvergäng-
lichkeit* op. 27(1933)
(Eleonore van der Straaten)

Elitsa Desseva (*1993)
Gift (2024)
A Composition based on the poetry
of Barbara Kennedy

Gerald Finzi (1901–1956)
Before and after summer (1949)
The self-unseeing (1949)
(Thomas Hardy)

Greg Caffrey (*1963)
Bloody Hands aus *Belfast Confetti*
(2018) (Ciaran Carson)

Franz Schubert (1797–1828)
Abschied von der Erde D 829 (1826)
(Adolf Pratobevera von
Wiesborn)

**Marie Maidowski, Sopran
YoungSeob Jeon, Klavier**

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–
1847)
Hexenlied (Andres Maienlied) op. 8
Nr. 8 (1828) (Ludwig Hölty)

Arthur Honegger (1892–1955)
Chanson des Sirènes aus *Trois Chan-
sons* (1926) (René Morax)

Aaron Copland (1900–1990)
Going to Heaven! aus *Twelve Poems
of Emily Dickinson* (1950)

Franz Schubert (1797–1828)
Schwestergruss D 762 (1822)
(Franz Bruchmann)

Amy Beach (1867–1944)
Fairy Lullaby aus *Three Shakespeare
Songs* op. 37 (1897)

Francis Poulenc (1899–1963)
Quelle Aventure! aus *La courte paille*
(1960) (Maurice Carême)

Grenzenloses Lied. „Lied, was kannst du?“. Wir fordern das Schweizer Liedschaffen heraus und geben einen Liederzyklus in Auftrag.

**Sonntag, 26. Mai 2024,
17.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Paul Sacher Saal
CHF 20/40/60
liedbasel.kulturticket.ch

**LIEDOnDemand „Seltene
Erde“**

Sophia Burgos, Sopran
Daniel Arkadij Gerzenberg, Klavier

Programm:

George Crumb (1929–2022)
Apparition (1979)

Elegiac Songs and Vocalises for
Soprano and Amplified piano

On Texts from Walt Whitman's
*When Lilacs Last in the Dooryard
Bloom'd*

I. The Night in Silence under Many a
Star

Vocalise 1: Summer Sounds

II. When Lilacs Last in the Dooryard
Bloom'd

III. Dark Mother Always Gliding Near
Soft Feet

Vocalise 2: Invocation

IV. Approach Strong Deliveress!

Vocalise 3: Death Carol („Song of the
Nightbird“)

V. Come Lovely and Soothing Death

VI. The Night in Silence under Many
a Star

Improvisation auf ein Gedicht von
Daniel Arkadij Gerzenberg

Hugo Wolf (1860–1903)
Das verlassene Mägdlein (1888)
(Eduard Mörike)

Manuel de Falla (1876–1946)
„Asturiana“ aus *Siete canciones popu-
lares Españolas* (1914)

Robert Schumann (1810–56)
Herzeleid op. 107 Nr. 1 (1851/52)
(Titus Ullrich)

Franz Schubert (1997–1828)
Der Tod und das Mädchen D 531
(1817) (Matthias Claudius)

Francis Poulenc (1899–1963)
Mon cadavre est doux comme un
gant aus *Fiançailles pour rire*
(1939) (Louise de Vilmorin)

Carlos Guastavino (1912–2000)
La Rosa y el Sauce (Fernán Silva
Valdés)

Improvisation auf ein Gedicht von
Daniel Arkadij Gerzenberg

Leo Dick (*1976)
*Seltene Erde. Hauntologischer Lieder-
zyklus* für Gesang und Klavier
(2024)

Uraufführung, Kompositionsauftrag
von LIEDBasel

Nach Ökopoese von Albert Ehris-
mann, Levin Westermann, Nikolai
Vogel, Walter Fabian Schmid und
Gertrud Leutenegger

1. Der Schwämmeler
2. Über Nacht
3. Grosse ungeordnete Aufzählung
(Detail)
4. Vielleicht
5. Nächtliches Gespräch

Ein „hauntologischer“ Liederzyklus?!

„Hauntologie“, eine philosophische
Wortschöpfung aus „Haunting“
und „Ontologie“, könnte man mit
„die Lehre vom Spuk“ übersetzen.
Jacques Derrida versteht darunter
die gespenstische Wiederkehr
von Elementen aus der sozialen
oder kulturellen Vergangenheit. In
meinem Liederzyklus *Seltene Erde*
werfe ich einen gleichsam haun-
tologischen Blick auf jene tradi-
tionelle Poesieform, die so vielen
klassischen Kunstliedern zugrunde
liegt: Der Geist der romantischen
Naturlyrik wird in unseren Tagen
von der sogenannten „Ökopoese“
beschworen, und zwar unter den
Vorzeichen des Industriezeitalters.
Die Ökopoese glaubt nicht mehr
an das unentfremdete Naturerleb-
nis, sondern thematisiert vor allem
den Preis, den die Menschheit für
die Entfesselung des technisch-
wissenschaftlichen Fortschritts zu
entrichten hat.

Meine fünf Liedkompositionen
beschreiben als Stationenfolge
einen geschichtlichen Prozess. Der
Zyklus beginnt mit einer Reminis-
zenz an Goethes berühmtes Poem
„Ich ging im Walde so vor mich
hin“. Ein Satiregedicht aus den
50er Jahren zitiert dessen erste
Strophe und lässt im Folgenden
Goethes Spaziergänger unver-
sehens Atompilze auf dem Wald-
boden finden. Am Ende meiner
Gedichtauswahl steht ein postapo-
kalyptisches Gespräch zweier Aus-
serirdischer über den einstmals
belebten, nun aber toten Plane-
ten Erde. Die Lieder dazwischen
thematisieren zeitbedingte Ent-
fremdungserfahrungen zwischen
Mensch und Mutter Erde von den
1970er Jahren bis heute.

Nicht nur der Sprachtext, sondern auch die Musik beschwört Geister der Vergangenheit. Sie rekurriert auf romantische Volks- und Kunstliedtypen (Wander- und Wiegenlied, Schauerballade, weltliche und geistliche Gesänge) und überformt die Modelle, lässt aber die Vorbilder immer durchschimmern. Es geht dabei nicht um die nostalgische Feier eines etablierten historischen Kanons, sondern um die Neu-Kontextualisierung von Vergessenem und Verdrängtem. Oft sind in alten Klängen Zukunftsentwürfe enthalten, die nie realisiert wurden, und Horrorvisionen, die nicht eingetreten sind. Das eine wie das andere wird von der Hauntologie an die Oberfläche gespült und neu zur Disposition gestellt. Und plötzlich erscheint die musikalische Vergangenheit nicht mehr als ein sicheres ästhetisches Terrain – es ist das Unverdaute, das Unheimliche, das in dieser Klang-Archäologie hervortritt.

Leo Dick

20 / 21

Kompositionsauftrag und Uraufführung:
Mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und Nicati – de Luze

schweizer kulturstiftung

prohelvetia

NICATI-DE LUZE

Textnachweise *Seltene Erde*

Albert Ehrismann: „Der Schwämmler“
aus: Albert Ehrismann: *Ein ganz gewöhnlicher Tag*, Zürich 1954, S. 25.

Johann Wolfgang von Goethe: „Gefunden“ (1827 [1813])
aus: Johann Wolfgang Goethe: *Sämtliche Werke, Briefe, Tagebücher und Gespräche*, herausgegeben von Karl Eibl, Bd. 2, Klassiker-Verlag, 1987, S. 20.

Levin Westermann: „Über Nacht“
aus: Levin Westermann: *bezüglich der schatten*
© 2019 MSB Matthes & Seitz Berlin Verlagsgesellschaft mbH

Nikolai Vogel: „Grosse ungeordnete Aufzählung (Detail)“
Mit freundlicher Genehmigung von Nikolai Vogel

Walter Fabian Schmidt: [ohne Titel], 2015
Mit freundlicher Genehmigung von Walter Fabian Schmidt

Gertrud Leutenegger: [ohne Titel]
aus: Gertrud Leutenegger: *Wie in Salomons Garten*, Düsseldorf 1981, S. 50.
Mit freundlicher Genehmigung von Gertrud Leutenegger

Albert Ehrismann: „Nächtliches Gespräch“
aus: Albert Ehrismann: *Die Gedichte des Pessimisten und Moralisten Albert Ehrismann: Eine Chronik*. Rorschach: Nebelspalter-Verlag, 1972, S. 58.

Gertrud Leutenegger: [ohne Titel]
aus: Gertrud Leutenegger: *Wie in Salomons Garten*, Düsseldorf 1981, S. 51.
Mit freundlicher Genehmigung von Gertrud Leutenegger

**Die
Geister,
die
ich
rief**

Das grosse Ganze. Wir stellen das Motto in einen grösseren Zusammenhang und hören originalen Köpfen zu, deren ungewöhnliche Gedanken uns neue Perspektiven erschliessen.

**Donnerstag, 23. Mai 2024,
18.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Heinz Holliger Auditorium
Eintritt frei

**LIEDLabor „LiedTotal – alle
Lieder in 60 Minuten“**

Mit der Kabarettistin Fee Brembeck

Die Sängerin und Kabarettistin Fee Brembeck macht das Unmögliche möglich und stellt in diesem LIEDLabor das gesamte Festivalrepertoire in nur einer Stunde vor. Fee Brembeck ist ein Tausendsassa. Sie verzaubert die Slam Poetry Szene und Comedybühnen mit Einblicken in die Welt als Opernsängerin, frech, wortgewandt und gnadenlos ehrlich, und nimmt sich unseres Festivalrepertoires an. Eine Werkeinführung der besonderen Art!

**Freitag, 24. Mai 2024,
18.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Foyer
Eintritt frei

**LIEDLabor „Rosemary
Brown – A friend of dead
composers“**

Mit Vrouwkje Tuinman, Tom Brown,
Silke Gäng, Alain C. Sulzer,
LIEDAcademy

Welche Person aus der Vergangenheit würden Sie noch einmal treffen wollen, wenn Sie es könnten? Das Medium Rosemary Brown (1916–2001) stand nicht nur in Kontakt mit Komponisten wie Franz Liszt, Claude Debussy, Robert Schumann oder Ludwig van Beethoven, sondern sie diktierten ihr auch neue Musik, die sich in einem Oeuvre von beinahe 3000 Werken wiederfindet. Uns beschäftigt in diesem LIEDLabor nicht die Frage nach wahr oder unwahr, sondern die Performance selbst sowie die Auseinandersetzung mit der Person und ihrem Werk.

Wir diskutieren mit der niederländischen Musikwissenschaftlerin und Autorin Vrouwkje Tuinman sowie Tom Brown, dem Sohn von Rosemary Brown.

**Samstag, 25. Mai 2024,
18.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Heinz Holliger Auditorium
Eintritt frei

**LIEDLabor „Die gerufenen
Geister – zu den vielfältigen
Bedrohungen aus dem Netz“**

Mit Prof. Dr. Roberto Simanowski
sowie „HAMILTON“ und
„DeVries“ von TIE International

In diesem LIEDLabor tauchen wir in die durchaus beängstigende Welt von Cyberkriminalität und AI ein und entdecken verborgene Risiken, die unser digitales Zeitalter begleiten. Wir erleben die Gefahren „hautnah“. Gleichzeitig sprechen wir mit dem renommierten Medienwissenschaftler Roberto Simanowski und erhalten wertvolle Einblicke in die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen von ChatGPT, Deep Fake und anderen ambivalenten Phänomenen.

**Sonntag, 26. Mai 2024,
15.00 Uhr**

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Foyer
Eintritt frei

LIEDLabor „Geisterhände“

Mit Sebastian Bausch, Laura Granero
Präsentation Disklavier

Das „Magic Piano“, das am Festival vielfach erklingt, ermöglicht es, die grossen Meister des Klavierspiels vom Beginn des 20. Jahrhunderts live zu erleben. Hinzu kommt die einmalige Aura der historischen Spitzentechnologie von 1905, die das Spiel längst verstorbener Interpret*innen „wie von Geisterhand“ auf einem akustischen Instrument in die Gegenwart transportiert. Sebastian Bausch, Pianist, Organist und Musikwissenschaftler zeigt anhand von Musikbeispielen und historischen Klavierrollen die Wirkung dieses magischen Flügels.

Body & Breath
Atem- und Körperarbeit mit
Apnoetaucherin Julia
Tobler zum Mitmachen

Donnerstag, 23. Mai 2024 und
Samstag, 25. Mai 2024,
jeweils 16.30–17.30 Uhr

Musik- und Kulturzentrum Don
Bosco, Studio 1
CHF 10 Tageskasse
Max. 10 Teilnehmende, Anmeldung
unter
kommunikation@liedbasel.ch
Bitte Yogamatte mitbringen

KLARA bei LIEDBasel -
Mittagessen während des
Festivals

Von Mittwoch, 22.5.,

bis Samstag, 25.5.2024,

bieten wir gemeinsam mit
unserem Cateringpartner, dem
Restaurationsbetrieb KLARA,
jeweils um 13 Uhr vegetarische
Gerichte aus aller Welt an. Nur auf
Vorbestellung bis 13. Mai 2024!
[https://shop.e-guma.ch/klarabasel/
de/events/meisterkurs-catering-
by-klara-4182667](https://shop.e-guma.ch/klarabasel/de/events/meisterkurs-catering-by-klara-4182667)



kulturticket.ch

Vorverkauf Kulturticket

liedbasel.kulturticket.ch

Bezahlung mit Visa, Mastercard, Post-
card, Twint oder gegen Rechnung
per Post oder elektronisch

Tel. 0900 585 887 oder 0900kultur
(Mo–Fr, 10.30–12.30 Uhr, Fr. 1.20/
Min. ab Festnetz)

Vorverkaufsstellen in Basel: Stadtca-
sino Basel, Buchhandlung Bider &
Tanner, Poetenäscht Liestal, Tou-
rismus Rheinfelden/Stadtbüro

Festivalpass CHF 150

Rezitale: Pay what you can

CHF 20/40/60

Beteiligte 2024

Die
Geister,
die
ich
rief

24 / 25

Viktor Orri Árnason

Viktor Orri Árnason ist ein isländischer Komponist, Dirigent und Produzent, der für die Verschmelzung von klassischer Musik und Studioinnovation bekannt ist und einen unverwechselbaren Ansatz beim Spielen von Bratsche und Violine verfolgt. Diese Verbindung hat ihn zu einer herausragenden Persönlichkeit in der zeitgenössischen Musikszene gemacht und ihm die Anerkennung als gefragter Kollaborateur prominenter Künstler*innen verschiedener Genres eingebracht, darunter Hildur Guðnadóttir, Jóhann Jóhannsson, Daníel Bjarnason, Volker Bertelmann und Ólafur Arnalds. Sein Debüt-Soloalbum *Eilífur*, das bei dem renommierten Label PENTATONE erschien, wurde 2022 in den Niederlanden für den Edison Award als bestes Album in der Kategorie Klassik nominiert. *Myrkvi*, sein 2023 veröffentlichtes Nachfolgealbum, befasst sich mit dem Konzept des Schattenselbst durch elektronische Musik. Árnason ist ausserdem künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Reykjavík Orkestra (RO). Derzeit veröffentlicht er seine Musik bei der Deutschen Grammo-phon.

Marcelo Amaral

Von der New York Times gefeiert als „Liedbegleiter der Superlative“ hat sich der brasilianische Pianist Marcelo Amaral als gefragter Klavierpartner von Sänger*innen und Instrumentalist*innen international etabliert. Seit dem Gewinn des Pianistenpreises beim Robert-Schumann-Liedwettbewerb 2009 arbeitete er mit zahlreichen renommierten Künstler*innen zusammen. Mit großem Erfolg debütierte Marcelo Amaral in den vergangenen Spielzeiten in der Wigmore Hall in London sowie bei der Schubertiade in Schwarzenberg und Hohe-nehms. Marcelo Amaral ist ein willkommener Gast bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Festival, dem Ravinia Festival, dem Festival de Marvão, dem Festival d’Aix-en-Provence und dem Oxford Lieder Festival. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen für die BBC, den Bayerischen Rundfunk, Deutschlandfunk Kultur,

WDR/ARTE, Radio France u. a. runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Nach seinem Studium am Cleveland Institute of Music und der Indiana University vervollständigte Marcelo Amaral seine Studien durch die Zusammenarbeit u.a. mit Elly Ameling, Dietrich Fischer-Dieskau, Malcolm Martineau und Peter Schreier. Zudem studierte er Liedgestaltung bei Helmut Deutsch an der Hochschule für Musik und Theater München. Marcelo Amaral hat seit 2014 eine Professur für Liedgestaltung an der Hochschule für Musik Nürnberg inne und ist Mitglied des künstlerischen Beirats der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie.

Basquiat Quartet

Die Musiker*innen des Basquiat Quartet haben sich an der Musik-Akademie Basel kennengelernt und spielen seit September 2022 zusammen. Der Schwerpunkt ihres Repertoires liegt auf der ersten und zweiten Wiener Schule.

Brandon Garbot, Violine I, trat bei Festivals wie Verbier, Ravinia, Gstaad und Krzyzowa-Music auf und arbeitete mit Musikern wie Shmuel Ashkenasi, Viviane Hagner, Kim Kashkashian und Ivan Monighetti zusammen. Als Solist trat er mit mehreren Orchestern in den USA auf und wird im Juni 2024 mit dem Kammerorchester Basel Hartmanns *Concerto Funebre* aufführen. Brandon ist Substitut des Tonhalle-Orchesters Zürich und war Gast des Kammerorchesters Basel, der Festival Strings Lucerne, der Camerata Variabile sowie Gast-Stimmführer der Camerata Bern und des Stuttgarter Kammerorchesters. Er wurde mit dem Musikpreis der Kiefer-Hablitzel- und Göhner-Stiftung ausgezeichnet.

Rintaro Yano, Violine II, wurde 1997 in Hongkong geboren. Nach einer Ausbildung am Juilliard Pre-college in New York studierte er am Cleveland Institute of Music bei Ilya Kaler. Seit September 2019 setzt er sein Studium an der Hochschule für Musik Basel bei Rainer Schmidt fort. Er absolvierte ein Praktikum beim Kammerorchester Basel und nahm an Meisterkursen in Gstaad, Prussia Cove

sowie bei Gerhard Schulz, Pinchas Zukerman, Joseph Silverstein, Enrico Onofri, Midori oder Heinz Holliger teil.

Mirka Šćepanović, Viola, trat als Kammermusikerin bei Festivals in Prussia Cove, Giverny, Aldeburgh u.a. auf. Ihre Leidenschaft für zeitgenössische Musik führte zu Engagements bei Festivals wie Donaueschingen, Impuls Graz, Kunstfest Weimar, MITO, Tage für neue Musik Zürich und dem Lucerne Festival. Sie arbeitete u.a. mit Komponisten wie Peter Eötvös, Heinz Holliger, Georg Friedrich Haas, Helmut Lachenmann und Salvatore Sciarrino sowie mit dem Ensemble Recherche, Orchestra della Svizzera Italiana und dem Ensemble Phoenix. Seit 2011 ist sie Mitglied der Sinfonietta Basel sowie der Camerata Variabile. Ausserdem ist sie Gründungsmitglied des Ensembles NeuVerband.

Michał Balas, Violoncello, absolviert derzeit einen Master an der Hochschule für Musik Basel in der Klasse von Prof. Danjulo Ishizaka. Michał Balas ist ein aktiver Solist und Kammermusiker, der trotz seines jungen Alters bereits in vielen renommierten Konzertsälen auftrat, darunter die Berliner Philharmonie, der Herkulesaal in München und der Konzertsaal der Ferenc-Liszt-Akademie in Budapest. Er ist ausserdem Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Zudem hatte er die Gelegenheit, mit renommierten Komponisten wie György Kurtág oder Krzysztof Penderecki zu arbeiten. Er spielt auf einem Instrument aus dem Jahr 1718, das von Carlo Antonio Testore gebaut wurde.

Sebastian Bausch

Sebastian Bausch (1988) erwarb durch Studien an der Schola Cantorum Basiliensis zwischen 2005 und 2012 Master-Abschlüsse für Cembalo und Orgel (mit Auszeichnung). Zusätzlich studierte er modernes Klavier an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau. Grosse Erfahrung mit historischer Aufführungspraxis kombiniert mit einer pianistischen Ausbildung ermöglichte ihm eine intensive Auseinandersetzung mit historischen Klavierinstrumenten des 18. und

19. Jahrhunderts. Er konzertiert regelmässig als Solist und in Ensembles und ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Seit 2012 ist er Mitarbeiter im SNF-Forschungsprojekt „Die Idee des Componisten ins Leben zu rufen“ an der Berner Hochschule der Künste.

Ian Bostridge

Ian Bostridges internationale Konzerttätigkeit führt ihn in die bedeutendsten Konzertsäle Europas, Südostasiens und Nordamerikas. Zu seinen Operauftritten zählen Aschenbach/*Tod in Venedig* für die Deutsche Oper, Peter Quint/*The Turn of the Screw* für das Teatro alla Scala, Händels *Jeptha* für die Opéra National de Paris, Nerone/*L’Incoronazione di Poppea* und Tom Rakewell für die Bayerische Staatsoper, Don Ottavio/*Don Giovanni* für die Wiener Staatsoper, Tamino/*Die Zauberflöte* und Jupiter/*Semele* für die English National Opera und Caliban/*The Tempest* für das Royal Opera House.

Zu den Höhepunkten dieser Saison gehören eine Tournée der *Matthäus-Passion* mit Les Talens Lyriques und Konzertauftritte mit Zenders *Winterreise* im La Monnaie, das *War Requiem* mit dem San Francisco Symphony Orchestra, *Les Illuminations* beim MITO-Festival, *Les nuits d’été* mit dem Stuttgarter Kammerorchester, Brittens *Serenade* mit dem City of Birmingham Orchestra, der Camerata Bern und dem Sapporo Symphony Orchestra sowie *Folly of Desire* mit Brad Mehldau im Wiener Konzerthaus und Bozar. Seine zahlreichen Aufnahmen haben alle wichtigen internationalen Schallplattenpreise gewonnen und wurden für 15 Grammys nominiert.

Sein Buch *Schubert’s Winter Journey: Anatomy of an Obsession* (The Pol Roger Duff Cooper Prize, 2016) erschien 2014 und sein jüngstes Buch, *Song and Self*, wurde 2023 veröffentlicht. Bei den Neujahrsehrungen 2004 wurde er zum CBE ernannt.

Fee Brembeck

Fee Brembeck ist „eine künstlerische Wundertüte“ (Süddeutsche Zeitung). Sie ist Kaba-

rettistin, Slam Poetin, Autorin und klassische Sopranistin. In den verschiedenen Sparten wurde sie mehrfach ausgezeichnet, so erhielt sie u.a. 2016 den Tassilo-Kultur-Preis der Süddeutschen Zeitung, 2023 den Ernst-Hoferichter-Preis und den Stuttgarter Besen in Holz und war 2024 Preisträgerin beim Internationalen Clara Schumann Wettbewerb.

Ihr Gesangsstudium absolvierte sie u.a. an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Christine Schäfer und Ursula Hesse von den Steinen sowie in der Liedklasse von Wolfram Rieger. Brembeck stand bereits als Solistin auf der Bühne der Deutschen Oper Berlin und war bei Liedfestivals wie dem NORDLIED Hamburg engagiert. Gemeinsam mit der Liedpianistin Marlene Heiß konzipierte sie das Projekt AGORA - KUNSTLIED MEETS POETRY SLAM, das mit dem Sonderpreis Audience Engagement beim Internationalen Wettbewerb Franz Schubert und die Musik der Moderne 2018 ausgezeichnet wurde. Derzeit tourt Fee Brembeck mit ihrem kabarettistischen Soloprogramm „Erklär’s mir, als wäre ich eine Frau!“ durch Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Klaus Brömmelmeier

Nach dem Studium an der ZHdK arbeitete Klaus Brömmelmeier (*1971) von 1997 bis 2000 als Schauspieler am Theater Freiburg im Breisgau. 1999 erhielt er für seine Darstellung des Hamlet (Regie Michael Thalheimer) den Deutschen Intendantenpreis. Von 2000 bis 2007 gehörte er dem Ensemble des Theater Basel an und von 2009 bis 2019 war er Ensemblemitglied im Schauspielhaus Zürich. 2019-2020 kehrte er für ein Jahr ins Ensemble des Theater Basel zurück. Gastengagements führten ihn u.a. ans Theater Bern, das Residenztheater München, die Ruhrtriennale in Bochum und ans Burgtheater Wien. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Schauspieler führt er Regie bei eigenen Projekten im Bereich Theater und Musik. Im Radio ist er ein regelmässig zu hörender Sprecher und in Film und Fernsehen ein allmählich öfter zu

sehender Darsteller. Regelmässig arbeitet er als Dozent/Coach an der Hochschule der Künste Bern. Er lebt mit seiner Familie in Basel.

Tom Brown

Tom Brown ist der Sohn des 2001 verstorbenen 'musikalischen Mediums' Rosemary Brown. Er wuchs in London auf, besuchte die Battersea Grammar School und studierte anschliessend Deutsch und Französisch in Oxford. Er wohnte auch in Hamburg, Zürich und Toronto. Von 1979 bis 2014 war er als Banker tätig, u.a. bei NatWest, der Royal Bank of Canada und der Deutschen Bank. Er wurde 2019 zum Aufsichtsrat des Royal Marsden Hospital, London, gewählt. Nach Rosemary Browns Tod sammelte er die vollendeten Musikmanuskripte und übergab sie der British Library. Im Gegensatz zu seiner Schwester, deren musikalischer Geschmack sich früh in Richtung Rolling Stones entwickelte, engagiert er sich sehr für klassische Musik, Oper und Theater. 2023 wurde er eingeladen, für die University of the Third Age Oxford einen illustrierten Vortrag über die Opern von Benjamin Britten zu halten. Er arbeitet aktuell an einer Biographie seiner Mutter.

Sophia Burgos

Zu jüngsten Opern- und Konzerthighlights von Sophia Burgos zählen Vercors/*L’Annonce faite à Marie* (Opéra Nantes-Angers), Mrs Naidoo/*Satyagraha* (Vlaamse Opera), Teresa/*Benvenuto Cellini* mit Sir John Eliot Gardiner (DVD/Preis der deutschen Schallplattenkritik), Susanna/*Le nozze di Figaro* und Zerlina/*Don Giovanni* (La Monnaie), Fox/*The Cunning Little Vixen* mit dem London Symphony Orchestra und Sir Simon Rattle (CD-Grammy-Nominierung 2022), Anne Trulove/*The Rake’s Progress* mit dem London Philharmonic Orchestra und Vladimir Jurowski sowie Griseys *Quatre Chants pour franchir le seuil* mit dem Klangforum Wien, dem Ensemble Intercontemporain und bei der Ruhrtriennale, Crumbs *Ancient Voices of Children* mit dem Los Angeles Philharmonic und Zubin Mehta, Czernowins *Atara* mit dem

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und Matthias Pintscher sowie Liederabende in den Niederlanden, Deutschland und Japan.

Zusammen mit ihrem Liedduo-Partner Daniel Gerzenberg erhielt sie zahlreiche Preise, u.a. den Staetshuys-Fonds-Preis und den Van-Riemsdijk-Preis beim 54. Internationalen Gesangswettbewerb s’Hertogenbosch 2022.

„DeVries“

Applikationsentwicklerin in Ausbildung, welche im Gebiet Cyber Security tätig ist. DeVries wird von der TIE International ausgebildet.

„Leo Dick“

Leo Dick (geboren 1976 in der Schweiz) ist ein in Bern ansässiger Komponist und Bühnenregisseur mit einem multimodalen Ansatz für musikalische Aufführungen, was zu Werken führt, die sich zwischen den Kategorien Konzert, Musiktheater und Installationskunst befinden. Leo Dick studierte Komposition und Opernregie in Berlin und setzte seine Ausbildung als Meisterschüler von Georges Aperghis im Studiengang Theatermusik an der Hochschule der Künste Bern (HKB) fort. Seine Kompositionen wurden u.a. an Theatern in Bielefeld, Oldenburg, Bern, Luxemburg und an der Stuttgarter Oper aufgeführt und als Gastspiele bei den World New Music Theatre Days, dem Hellenic Festival, der Berner Biennale und dem Davos Festival präsentiert. Seit 2008 unterrichtet er im Masterstudiengang Komposition und kreative Praxis an der Hochschule der Künste Bern. Im Jahr 2017 schloss er seine Dissertation über „Sprechperformance im komponierten Theater“ ab. Seitdem ist er neben seiner Lehrtätigkeit als Koordinator im Forschungsbereich „Schnittstellen zeitgenössischer Musik“ an der HKB tätig.

„Julius Drake“

Julius Drake, der von der Zeitschrift The New Yorker als „Collaborative Pianist Nonpareil“ bezeichnet wurde, lebt in London und geniesst einen internationalen Ruf als einer der besten

Instrumentalisten seines Fachs, der mit vielen führenden Künstler*innen der Welt zusammenarbeitet, sowohl in Konzerten als auch bei Aufnahmen. Er tritt regelmässig bei allen wichtigen Festivals und Musikzentren auf: bei den Musikfestspielen in Aldeburgh, Edinburgh, München, der Schubertiade und Salzburg, in der Carnegie Hall und im Lincoln Center in New York, im Königlichen Concertgebouw in Amsterdam, in der Philharmonie in Berlin, im Châtelet und im Musée du Louvre in Paris, in der Mailänder Scala, im Musikverein und im Konzerthaus in Wien sowie in der Wigmore Hall und bei den BBC Proms in London. Von 2000 bis 2003 leitete er das Perth International Chamber Music Festival in Australien und war außerdem musikalischer Leiter von Deborah Warners Inszenierung von Janáčeks *The Diary of One Who Disappeared*. Seit 2009 ist Julius künstlerischer Leiter des Machynlleth Festivals in Wales. Julius hat eine Professur an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz/Österreich inne. Außerdem ist er Professor für Collaborative Piano an der Guildhall School of Music in London. Er wird regelmässig zu Meisterkursen in der ganzen Welt eingeladen: nach Aldeburgh, Brüssel, Utrecht, Cincinnati, New York, Toronto, Minneapolis, Ann Arbor, Wien und jährlich zum Schubert-Institut in Baden bei Wien. Zu den Konzerten dieser Saison gehören drei Liederabende in der Reihe „Lied und Lyrik“ im Boulez-Saal Berlin, Konzertreisen in die USA mit Matthew Polenzani, nach Japan mit Ian Bostridge und Europatourneen mit Gerald Finley und Anna Prohaska.

„Andreas Eduardo Frank“

Andreas Eduardo Frank ist Komponist, Performer und Kurator. Sein Oeuvre ist vielseitig und geprägt von engen Kollaborationen mit herausragenden Künstler*innen verschiedenster Sparten auf internationaler Ebene. Ausgehend von der zeitgenössischen Musik, arbeitet Andreas Eduardo an verschiedensten ästhetischen Schnittstellen: zwischen real und virtuell, zwischen Musik, Performance, Choreografie,

Video und Theater. Ob als Komponist, Musiker auf der Bühne oder als Kurator erforscht er die Verbindungen zwischen den künstlerischen Disziplinen, gesellschaftlich brisanten Themen und Situationen, die ihn im alltäglichen Leben beschäftigen und begleiten. Seine Musik ist vielseitig und facettenreich, teils absurd, spielt mit Ernst sowie Humor, Präzision und Tiefe. Seine Aktivitäten führen zu zahlreichen Aufführungen weltweit, bei denen er neben der Komposition teils als Klangregisseur oder Performer aktiv mitgestaltet. Seine Werke werden von renommierten Klangkörpern und Künstler*innen auf das internationale Parkett der Neuen Musik getragen. Er wurde mehrfach für sein Schaffen ausgezeichnet und ist Preisträger des Kompositionswettbewerbs der Stadt Stuttgart, künstlerischer Leiter des Ensemble Lemniscate, seit 2021 Teil der Programmgruppe Festival Rümlingen und übernimmt ab August 2024 die künstlerische Leitung des Gare du Nord Basel – Bahnhof für Neue Musik.

„Daniel Gerzenberg“

Daniel Arkadij Gerzenberg ist Lyriker und Pianist. Als Lyriker beschäftigt er sich mit Themen wie Identität, Sexualität und Trauma. Als Pianist sucht er den direkten Ausdruck und die Kommunikation von Emotionen. Darum arbeitet er mit Sänger*innen an der Schnittstelle von Text und Musik: als Liedpianist. Genauso kollaboriert er mit Komponist*innen und schreibt Lyrik, die sie vertonen, damit neue Lieder entstehen können. Er macht auch gemeinsame Sache mit Lyriker*innen, die Gedichte schreiben, die er vertont, damit neue Lieder entstehen können.

Damit neue Lieder entstehen können, improvisiert er sie mit Sänger*innen auf Basis von zeitgenössischer Lyrik. Er arbeitet auch mit Schauspieler*innen und Regisseur*innen im Bereich Musik- und Sprechtheater. Manchmal rezitiert er seine Lyrik und manchmal improvisiert er dazu Musik am Klavier. Er unterrichtet Lyrik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Und Lied an der Universität der Künste Berlin. An sich ist er ein glücklicher Mensch.

„Álfheiður Erla Guðmundsdóttir“

Álfheiður Erla Guðmundsdóttir ist eine preisgekrönte Sopranistin aus Island. Sie debütierte 2019 an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin und erhielt 2021 die Icelandic Music Awards als Sängerin des Jahres in der Kategorie Klassik und zeitgenössische Musik. Seit Herbst 2021 ist Álfheiður Mitglied des Solistenensembles am Theater Basel in der Schweiz. Dort hat sie verschiedene Rollen gesungen, darunter Gilda in Rigoletto von Verdi, die Sopranrolle in *Einstein on the Beach* von Glass und den Engel in *St. François d’Assise* von Messiaen. Sie wurde eingeladen, am SongStudio teilzunehmen, einem Meisterkurs unter der Leitung der Sängerin Renée Fleming in der Carnegie Hall in New York. Sie ist ausserdem Britten-Pears Young Artist, hat an der Akademie Orsay-Royaumont in Frankreich teilgenommen und zwei Preise beim internationalen Haydn-Gesangswettbewerb in Österreich gewonnen. Darüber hinaus arbeitet Álfheiður Erla als Fotografin und verbindet in ihren Werken häufig die bildende und die musikalische Kunst.

„HAMILTON“

Applikationsentwickler mit Vertiefung in Cyber Security und Fokus auf digitale Angriffe und die Verteidigung dagegen. Hamilton wird im Auftrag eines Internationalen Grosskonzerns von TIE International in der Cyber Security Vertiefung ausgebildet.

„Konstantin Krimmel“

Konstantin Krimmel, deutsch-rumänischer Abstammung, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den St. Georgs Chorknaben in Ulm. Im Alter von 21 Jahren begann er dann sein Gesangsstudium bei Prof. Teru Yoshihara, das er 2020 mit Auszeichnung abschloss. Inzwischen betreut ihn Tobias Truniger in München. Schon zu Studienzeiten entwickelte Konstantin Krimmel eine besondere Liebe zum Konzert- und Lied-Repertoire, welches er rasch erweiterte. Inzwischen ist er Gewinner zahlreicher Wettbewerbe, darunter der Deutsche Musikwettbewerb 2019 sowie der

1. Preis beim Internationalen Helmut Deutsch Liedwettbewerb, der 2. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb ‚Das Lied‘ in Heidelberg und der Gian Battista Viotti International Music Competition. Entsprechend ist der Bariton bereits national und international unterwegs. Mitglied der Bayerischen Staatsoper ist er seit Herbst 2021 und seit 2019 ist Konstantin Krimmel Exklusivkünstler des französischen Labels Alpha.

„Anne-May Krüger“

Anne-May Krügers Schaffen zeichnet sich durch eine ausserordentliche Vielseitigkeit aus: Als Sängerin ist sie eine international aktive Interpretin, insbesondere zeitgenössischer Musik. Darüber hinaus tritt die promovierte Musikwissenschaftlerin auch als Librettistin in Erscheinung. Aktuell entsteht für die Schwetzingener Festspiele 2025 in Kooperation mit dem Landestheater Linz/A die Oper *Adam und Eva* (Musik: Mike Svoboda) nach Peter Hacks’ gleichnamiger Komödie. Gastverträge verbanden sie u. a. mit der Staatsoper Stuttgart, dem Nationaltheater Mannheim und dem Theater Basel. Sie konzertierte auf renommierten Festivals wie dem Lucerne Festival, ENSEMS/Valencia, MaerzMusik (Berlin) und Wien Modern. CD- und Rundfunkproduktionen entstanden für das Label WERGO sowie für den SWR, SRF, SR, HR und die BBC. Anne-May Krüger studierte an der HfM Karlsruhe sowie bei Rudolf Piernay. Sie forscht und lehrt seit 2011 an der Hochschule für Musik Basel und hat ebenda seit 2023 eine Professur inne.

„Aimée Paret“

Aimée Paret ist seit über 30 Jahren in den unterschiedlichsten Bereichen der internationalen klassischen Musikszene tätig. Seit 2010 bildet die Karriereberatung von Solist*innen und Dirigent*innen einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. In ihrem Berliner Büro bietet sie Solist*innen, Ensembles und Dirigent*innen in allen Phasen ihrer Karriere Einzelsitzungen zu Managementfragen und Karriereentwicklung an. Zur Zeit berät Aimée Preisträger*innen

der internationalen Dirigentenwettbewerbe von Bamberg, Besançon, und Rotterdam; sie arbeitet mit der Leeds International Piano Competition sowie dem Kammermusik-Wettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ zusammen und koordiniert Sir András Schiffs „Building Bridges“-Initiative, die jungen Pianist*innen eine aussergewöhnliche Alternative zur Teilnahme an Wettbewerben bietet. Ihr grosses Interesse an zeitgenössischer Musik findet Ausdruck in ihrer jahrelangen engen Zusammenarbeit mit dem Komponisten Brett Dean.

„Roberto Simanowski“

Prof. Dr. Roberto Simanowski ist Kultur- und Medienwissenschaftler und lebt nach Professuren an der Brown University (Providence, USA), Universität Basel und City University of Hong Kong als freier Autor in Berlin und Rio der Janeiro. Zu den letzten Buchveröffentlichungen bei Matthes & Seitz, Columbia University Press und MIT Press gehören: *Data Love* (2014 Matthes & Seitz, 2016 Columbia University Press), *Facebook-Gesellschaft* (2016 Matthes & Seitz, 2018 Columbia University Press), *Abfall. Das alternative ABC der neuen Medien* (2017 Matthes & Seitz, 2018 MIT Press), *Stumme Medien. Vom Verschwinden der Computer in Bildung und Gesellschaft* (2018 Matthes & Seitz), *Death Algorithmus and Other Digital Dilemma* (2018 MIT Press) sowie *Sozialmaschine Facebook. Dialog über das politisch Unbewusste* (2019 Matthes & Seitz, zusammen mit Ramón Reichert).

„Julia Tobler“

Nach einem Freitauchkurs in Ägypten beschloss Julia Tobler, diese Leidenschaft zu ihrem Beruf zu machen und zog nach Dahab ans Rote Meer. In den folgenden Jahren brach sie fünf Schweizer Rekorde im Tieftauchen und liess sich zur Freitauch-Instruktorin ausbilden. Sie setzte sich unter anderem intensiv mit Atmung, Entspannung und mentalem Training auseinander und liess sich daraufhin auch zur Yoga-Lehrerin ausbilden.

Geleitet von dem Wunsch, Praktiken wie Yoga und Meditation mit dem sportlichen Freitauchen zu kombinieren, kreiert sie Retreats, die diese Bereiche verbinden. Sie hält zudem Vorträge und bietet Atem-, Meditations- oder Yogasitzungen für Teams, Klassen und weitere Gruppen an.

Vrouwkje Tuinman

Die 1974 geborene Autorin Vrouwkje Tuinman veröffentlichte bisher vier Romane, eine Novelle und sechs Gedichtbände. Bekanntheit erlangte sie auch durch zahlreiche Texte und Libretti für Musiktheater sowie die Zusammenarbeit mit bekannten Komponisten und Orchestern. Daneben veröffentlicht sie Artikel, Kolumnen und Rezensionen für die Tageszeitungen und das Musikmagazin *Preludium*. Für *Preludium*, Magazin des Concertgebouw Amsterdam, erstellte sie „Im Geist von Rosemary Brown“, eine Podcast-Serie über die gleichnamige britische Komponistin/Medium.

Tuinmans Werke wurden ins Englische und Deutsche übersetzt. Auf Deutsch erschien bisher ihr Roman *Nachbarin* im Maren Schürmann Verlag, sowie ausgewählte Gedichte in diversen Zeitschriften und Sammlungen. Für ihr Gesamtwerk wurde sie mit dem Halewijn-Preis ausgezeichnet und erhielt 2020 für ihren Gedichtband *Leibrente* den Grote Poëzieprijs, den renommiertesten niederländischen Lyrikpreis. Der Kurzroman *Vorübergehender Aufenthalt* wurde von Bettina Bach ins Deutsche übersetzt und erschien in 2024 im Klak Verlag (Berlin). *Leibrente* wird im Frühjahr 2024 veröffentlicht.

Teilnehmer *innen der LIEDAcademy 2024

Ekaterina Chayka-Rubinstein, Mezzosopran und Maria Yulin, Klavier

Das Liedduo fand im Jahr 2019 während ihres Studiums zusammen. Beide Künstlerinnen, die jeweils auch erfolgreich solistisch tätig sind, teilen eine besondere Leidenschaft für die Kammermusik. Seit ihrem Zusammenschluss sind sie in verschiedenen renommierten Sälen und bei bekannten Festivals aufgetreten, darunter die Berliner Philharmonie, die Schubertiade Hohenems und das Hitzacker Festival. Ihr gemeinsames Musizieren wurde auch in Wettbewerben gewürdigt: Sie erhielten den zweiten Preis beim Concours international Chant-Piano Nadia et Lili Boulanger (2019), den dritten Preis beim Internationalen Wettbewerb für Liedkunst Stuttgart (2020) und den Prize Association Friends beim 54th Internationalen LiedDuo competition `s-Hertogenbosch (2021). Neben ihrem klassischen Repertoire haben sie ein besonderes Interesse an zeitgenössischer Musik und haben in diesem Bereich bereits mehrere Werke uraufgeführt. Ihre musikalische Entwicklung wurde durch ihre Arbeit mit Professor Jan Philip Schulze geprägt und sie hatten das Privileg, Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Eric Schneider und Susan Manoff zu besuchen.

Lars Conrad, Bariton und Daniel Prinz, Klavier

Die beiden Musiker des Liedduos Conrad/Prinz fanden durch eine glückliche Fügung während einer Audition zusammen und beginnen nun ihre gemeinsame Ensemblesätigkeit als Stipendiaten der Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb. Individuell wurden die beiden Westfalen bereits bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. Bei ihren Programmen lassen sie sich gerne von übergeordneten Themen leiten, seien sie historisch, soziologisch oder psychologisch. Sie beide eint die Überzeugung, dass Lied als Medium zeitenübergreifend aktuelle Probleme des Einzelnen und der Gesellschaft verhan-

delt. Jahrhunderte alte Texte können uns als Spiegel dienen und uns zur Reflexion ermutigen. Verletzlichkeit und Sensibilität spielt dabei eine grosse Rolle für die beiden Musiker, was sich in ihren vielschichtigen Interpretationen ausdrückt. Daniel erhielt seine Ausbildung in Rostock bei Matthias Kirschnereit, Bernd Zack oder Lilit Grigoryan und erhielt weitere wichtige Impulse u.a. von Maria João Pires. Derzeit studiert er an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin Liedgestaltung bei Wolfram Rieger. Lars studierte in Leipzig und London und war Teilnehmer der Liedakademie des Heidelberger Frühling unter der Leitung von Thomas Hampson. Viele Meisterkurse bei bedeutenden Liedinterpret*innen vertieften sein Wissen über das Kunstlied.

Julis Goussot, Sopran und Rodolphe Lospied, Klavier

Die Sopranistin Julie Goussot und der Pianist Rodolphe Lospied bilden ein Liedduo voll Ausdrucksstärke und musikalischer Übereinstimmung. Sie lernten sich am Conservatoire National Supérieur de Musique in Lyon kennen und teilen seitdem ihre Leidenschaft für das Kunstlied. Ihre Vielseitigkeit ermöglicht es ihnen, sowohl mit deutschen Liedern als auch mit französischen Mélodies und Musik aus dem Barock aufzutreten. Zusätzlich zum Klavierstudium und der Ausbildung in Liedgestaltung in Lyon absolvierte Rodolphe Lospied am Konservatorium von Bordeaux ein DEM im Cembalospiel mit Auszeichnung. Julie Goussot hat sich aufgrund ihres Interesses an Linguistik und ihres Studiums an der Hochschule für Musik und Theater in München dem Liedrepertoire zugewandt. Die gemeinsame Leidenschaft des Duos, vergessenes Repertoire zu entdecken, ist ein künstlerischer Motor, der sie von Partitur zu Partitur motiviert. Das Duo wurde im Oktober 2021 beim Wettbewerb Mélodie de Toulouse mit dem Grand Prix und beim Wettbewerb Marmande mit dem Premier Prix mélodie ausgezeichnet. Es trat im Rahmen von Génération France Musique auf und wurde zur Teilnahme an der Wigmore Hall Competition in London im September 2022 eingeladen.

David Kennedy, Bariton und Elitsa Desseva, Klavier

Der irische Bariton David Kennedy und die bulgarische Pianistin Elitsa Desseva vereinten ihre musikalischen Talente in der Liedakademie des Heidelberger Frühlings 2022/23 unter der Leitung des renommierten Baritons Thomas Hampson. Gemeinsam profitieren sie von den Erkenntnissen von Pianist*innen wie Hartmut Höll, Graham Johnson, Susan Manoff und Malcolm Martineau. Aktuell planen sie eine Konzertreihe mit traditioneller und zeitgenössischer irischer Musik. David studiert an der Royal Irish Academy und absolviert derzeit seinen Bachelor-Abschluss, Elitsa studierte Klavier an der Hochschule Franz Liszt Weimar und nun Liedbegleitung bei Prof. Markus Hadulla an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Marie Maidowski, Sopran und YoungSeob, Klavier

Die Berliner Sopranistin Marie Maidowski und der Südkoreanische Pianist YoungSeob Jeon haben seit 2022 eine musikalische Partnerschaft als Liedduo etabliert. An der HMTM München, wo Marie im Konzertmaster und YoungSeob im Liedmaster studiert, lernten sie sich kennen. Zusammen entdeckten sie nicht nur ihre gemeinsame Leidenschaft für das Lied, sondern auch ihren ähnlichen Arbeitsethos und dieselbe Freude an neuen Herausforderungen. 2023 gewann das Duo den Staetshuys Fund Preis und den Van Amelsvoort Preis für die beste Interpretation eines Werkes einer Komponistin bei der International Vocal Competition in `s-Hertogenbosch. Ausserdem wurde das Duo mit dem Jury- sowie dem Publikumspreis des HIDALGO Liedwettbewerbs in München ausgezeichnet. Gemeinsam erforschen und musizieren Marie und YoungSeob Repertoire, das für beide gleichermaßen inspirierend und herausfordernd ist. Wichtige Impulse für Zusammenspiel und Interpretation ihres Repertoires erhielten sie u.a. von Prof. Fritz Schwinghammer, James Cheung und KS Prof. Christiane Iven.

Ausblick LIEDBasel 2025

21. bis 25. Mai 2025, Musik- und Kulturzentrum Don Bosco
Duo in Residence: Veronique Gens, Sopran und James Baillieu, Klavier
„La Vie en Rose“

Team

Silke Gäng, künstlerische Leitung, Gesamtleitung
Meike Olbrich, Geschäftsführung, Leitung Projektmanagement
Dr. Ludovic Allenspach, Stiftungspräsident, Dramaturgie
Alain Claude Sulzer, Vizepräsident, künstlerischer Beirat, Freundeskreis
Tobias Schabenberger, Stiftungsrat, künstlerischer Beirat, LIEDAcademy

Mara Möritz, Kommunikation
Luca Studer, Projektmanagement
Beat Burkhard, Lichttechnik, Video
Darren Hayne, Tontechnik
Maryana Rogovska, Videodokumentation

Michael Haefliger, Ehrenpatron
Graham Johnson, Ehrenpatron

Stiftung LIEDBasel
info@liedbasel.ch
www.liedbasel.ch

32 / 33

LIEDBasel Freundeskreis

Der Freundeskreis ist die grosse Stütze unseres jungen und wilden Kindes LIEDBasel. Entstanden aus Hauskonzerten wuchs die Idee nach einem grossen, internationalen Ereignis, das Liedbegeisterte aus der ganzen Welt nach Basel kommen lässt. Dass die neuen Wege, die LIEDBasel konsequent beschreitet, so erfolgreich und begeistert aufgenommen werden, zeigt die Unterstützung, die wir in Basel erfahren. Wir sind stolz und dankbar für diese unerschütterliche Gruppe, die jedes unserer Vorhaben unterstützt und gleichzeitig unsere internationalen Stars so herzlich und familiär willkommen heisst.

Als Mitglied haben Sie die Gelegenheit, das Programm als Erste zu erfahren, Konzerterlebnisse durch Künstlergespräche zu vertiefen und sind Teil einer internationalen Community von Liedbegeisterten.

Möchten Sie Teil des Freundeskreises werden?

Der Jahresbeitrag für Einzelpersonen beträgt CHF 120 für Paare/Familien CHF 180.

Stiftung LIEDBasel
Basler Kantonalbank
IBAN: CH97 0077 0254 5384 7200 1

Auf Wunsch senden wir Ihnen einen Einzahlungsschein zu:
info@liedbasel.ch

Oder möchten Sie uns als Gönner*in unterstützen?

Als Gönner*in leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Festivals und investieren in die Zukunft der Musik sowie junger Nachwuchstalente. Durch Unterstützung einzelner Projekte oder durch die Förderung bestehender Formate ermöglichen Sie nachhaltige Konzertmomente. Ob Einzelspende oder Firmenpartnerschaft – wir finden die richtige Lösung für Sie. Gönner*innen erhalten zudem exklusive Vorteile.

Kontakt: info@liedbasel.ch

**Die
Geister,
die
ich
rief**

Hauskonzerte in Basel

Jedes Jahr finden im Frühjahr die traditionellen Hauskonzerte von LIEDBasel statt – Basler Familien öffnen ihre Häuser, laden ihre Freund*innen ein und lauschen der Zukunft des Liedgesangs. Die Stipendiat*innen des Festivals stellen sich dem Publikum hier schon einmal in einem kleineren Rahmen vor. Möchten Sie ebenfalls ein Hauskonzert bei sich veranstalten? Gerne besprechen wir mit Ihnen, wie ein solcher Abend aussehen könnte.

Gastfamilien gesucht

Die Duos der LIEDAcademy sind bei Basler Gastfamilien untergebracht. Hier können die jungen Talente die Seele baumeln lassen und werden begeistert begleitet von unserer Liedfamilie. Nicht selten entstehen Kontakte und Verbindungen, die weit über das Festival hinausreichen. Zudem können die Gastfamilien die Entwicklung der jungen Künstler*innen hautnah mitverfolgen.

Möchten auch Sie während einer Woche ein Duo oder ein Talent bei sich aufnehmen? Als Dank schenken wir Ihnen einen Festivalpass.

Schreiben Sie uns unter: info@liedbasel.ch oder sprechen Sie uns einfach an.

Wir danken

Insbesondere danken wir dem LIEDBasel Freundeskreis sowie zahlreichen Gönnerinnen und Gönnern, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Herzlich danken wir den Gasteltern für die Beherbergung der Stipendiat*innen.

Impressum

Stiftung LIEDBasel
c/o Academia Group Switzerland AG
Viaduktstrasse 42
4051 Basel
info@liedbasel.ch
www.liedbasel.ch

© Festival LIEDBasel 2024

Redaktion: Meike Olbrich
Gestaltung: Dokho Shin
Änderungen vorbehalten

Kooperationspartner*innen

Klar a

DER TEUFELHOF BASEL
Das Gast- und Kulturhaus

GBR. BACHMANN
TATENUNTERNEHME AG
KUNST- UND KULTURSTIFTUNG
STIFTUNG
www.bachmann-garten.ch

Serge
Rachmaninoff
Foundation

kulturticket.ch

JOKER
Konzertreisen
und Kulturevents
divertimento

Mit freundlicher Unterstützung

ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE

bgbasel
BÜRGERGEMEINDE
DER STADT BASEL

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

FOUNDATION
SULGER-STIFTUNG
Baukultur

Scheidegger-
Thommen-Stiftung

Willy A. und Hedwig
Bachofen-Henn-Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Roche

NICATI-DE LUZE

SCHLOSS-Fonds
Basel-Stadt

cms
Christoph Merian Stiftung

Die
Geister,
die
ich
rief

Die Geister, die ich rief

„Endlich fand ich doch einmal Gelegenheit, mich in einem dunkeln Winkel verborgen zu halten und die Zauberformel, die er dazu gebrauchte, aufzuschnappen, indem sie nur aus drei Silben bestand. Er ging darauf, ohne mich gewahr zu werden, auf den Marktplatz, nachdem er dem Stöbel befohlen hatte, was zu tun sei. Den folgenden Tag, da er geschäftshalber ausgegangen war, nahm ich den Stöbel, kleide ihn an, spreche die besagten drei Silben und befehle ihm, Wasser zu holen. Sogleich bringt er mir einen großen Krug voll. Gut, sprach ich, ich brauche kein Wasser mehr, werde wieder zum Stöbel! Aber er kehrte sich nicht an meine Reden, sondern fuhr fort, Wasser zu tragen, und trug so lange, daß endlich das ganze Haus damit angefüllt war. Mir fing an, bange zu werden, Pankrates, wenn er zurückkäme, möcht' es übelnehmen — wie es dann auch geschah —, und weil ich mir nicht anders zu helfen wußte, nahm ich eine Axt und hieb den Stöbel mitten entzwei. Aber da hatte ich es übel getroffen; denn nun packte jede Hälfte einen Krug an und holte Wasser, so daß ich für einen Wasserträger nun ihrer zwei hatte. Inmittelst kommt mein Pankrates zurück, und wie er sieht, was passiert war, gibt er ihnen ihre vorige Gestalt wieder; er selbst aber machte sich heimlich aus dem Staube, und ich habe ihn nie wieder gesehen.“

Festival LIED Basel

